



Mitteilungsvorlage

Beratungsfolge	Beratungsart	Sitzung am	Ö/N	Ergebnis
Planungs- und Umweltausschuss	Berichterstattung	05.02.2020	Ö	
Hauptausschuss	Berichterstattung	11.02.2020	Ö	
Gemeinderat	Berichterstattung	18.02.2020	Ö	

Betreff:

Wohnen im Norden

hier: Ergänzende Informationen zum Planungsgebiet und zur Bürgerbeteiligung

Bezug:

R 0086, Q 1705, Q 1178

Verfolgte Ziele aus dem Masterplan

- 5.3. Image von Pforzheim als Wohnstandort stärken (Stadtbild und Wohnen - A)
- 5.5. Junges, kreatives Pforzheim: Orte für Wohnen - Leben - Arbeiten anbieten (Stadtbild und Wohnen - A)
- 5.7. Quartiere bauen und erhalten, in denen man angenehm und gemeinsam lebt (Stadtbild und Wohnen - B)
- 5.8. Strategische Wohnbauentwicklung aktiv betreiben (Stadtbild und Wohnen - B)
- 5.12. Wohnchancen für unterschiedliche Gruppen bewahren und entwickeln (Stadtbild und Wohnen - C)

Mitteilung:

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Berichterstattung zur Vorlage "Wohnen im Norden" (R 0086) sowie die "WohnBAR - Leben und Wohnen im Pforzheimer Norden" am 07.12.2019 haben in der Öffentlichkeit großes Interesse geweckt und Resonanz erzeugt. Es gab einige kritische sowie befürwortende Rückmeldungen an die Verwaltung. In der Bürgerschaft, bei den Betroffenen und im politischen Raum wurden Fragen und Themen zum Planungs- und Kommunikationsprozess sowie zum Untersuchungsbereich aufgeworfen. Im Folgenden werden die Themenfelder Flächenkulisse und Planungsprozess, Umwelt und Infrastruktur sowie Beteiligungsprozess in Ergänzung zur Beschlussvorlage R 0086 dargestellt.

A. Flächenkulisse und Planungsprozess

Im Rahmen des städtebaulich-räumlichen Leitbilds wurde das gesamte Stadtgebiet Pforzheims u.a. auf potentielle Wohnbauflächen untersucht. Da der zukünftig notwendige Wohnraum nicht allein durch die Entwicklung im Bestand und durch Stärkung der Tallagen gedeckt werden kann, ist der Bereich an Streusiedlungen an den nördlichen Hanglagen ins Blickfeld gerückt, der ein großes Potential für eine zukünftige Wohnraumentwicklung darstellt. Es handelt sich bei der Darstellung im städtebaulich-räumlichen Leitbild jedoch um keine exakte Abgrenzung, sondern um eine an der bestehenden Topographie orientierte "erste plausible Flächenkulisse", die in weiteren Planungsschritten, wie dem nun anstehenden Planungs- und Kommunikationsprozess, konkretisiert und immer detaillierter geplant wird. Wohnquartiere wie auch Freiräume sollen gedacht und geplant werden: Neben dem benötigten Wohnraum und der ergänzenden Infrastruktur soll auch der Naturraum mit seinen Funktionen als Lebensraum von Pflanzen und Tieren sowie als wichtiger Erholungsraum für die Bevölkerung gestaltet werden. Aus diesem Grund wird zunächst also der gesamte Untersuchungsbereich in den verschiedenen Themenfeldern Siedlung, Freiraum, Umwelt und Natur, Verkehr, Ver- und Entsorgung untersucht. Erst dann sollen Vorgaben für die weitere Entwicklung formuliert, die konkrete Abgrenzung von Siedlung und Freiraum erfolgen, Abschnitte gebildet und eine Zeitleiste erarbeitet werden (Masterplan, Regiebuch, Roadmap). Inhalt und Struktur dieses Planungs- und Kommunikationsprozesses sind in Vorlage R 0086 beschrieben.

Umgriff / Reihenfolge

Der Umgriff des Untersuchungsbereichs für das Wohnen im Pforzheimer Norden wurde aus diesem Grund bewusst großräumig gewählt, da weder eine klare städtebauliche Konzeption vorliegt noch dem Prozess durch Vorfestlegungen vorgegriffen werden sollte. Er reicht daher von der Wilferdinger Höhe bis zum Hauptfriedhof und von der Hachelallee bis zur Autobahn.

Die im Juni und September 2018 vorgestellte Reihenfolge der Gebiete erfolgte auf Grundlage der Überlegung, wie das Gesamtgebiet zwischen Wilferdinger Höhe und Hohenäcker in Abschnitte aufgeteilt und in welcher Reihenfolge sie entwickelt werden könnten. Mit den Flächen am Riebergle und am Remiesweg wurden zwei Teilbereiche identifiziert, in denen aufgrund der Rahmenbedingungen die Hürden für eine Entwicklung relativ niedrig erscheinen. Ähnliches gilt für den baulich wenig vorgeprägten Bereich an der Königsbacher Landstraße (Kutscherweg). In derselben Logik wurden die Teilbereiche Krebspfad, Wolfsberg und Hinterer Hachel betrachtet, die aufgrund der baulichen Vorprägung und der vorherrschenden Rahmenbedingungen höhere Hürden aufweisen. Unabhängig dieser Grundeinschätzung ist es sinnvoll, zunächst eine Rahmenkonzeption über das gesamte Gebiet zu legen und eine städtebaulich-freiräumliche Gesamtschau zu erarbeiten, damit die weiteren Entwicklungen in einem Gesamtzusammenhang erfolgen und im Lichte dieser Grundlage die weiteren Entscheidungen getroffen werden können. Hierauf ist der Planungs- und Kommunikationsprozess angelegt.

Tatsächlich weicht die Darstellung der potentiellen Wohnbauflächen des Untersuchungsgebietes in Vorlage R 0086 von den Darstellungen zuvor ab. Hier wurde bei der Erstellung der Anlage eine veraltete und falsche Datengrundlage verwendet. Dies war bei der weiteren Bearbeitung bedauerlicher Weise nicht korrigiert und bei der Kontrolle übersehen worden. Dieser Fehler ist, wenngleich eigentlich unerheblich, unnötig und in jedem Fall unter den gegebenen Umständen sehr unglücklich. Unerheblich ist dies, da wie oben beschrieben die dargestellte Grenzziehung als nicht verbindlich zu verstehen ist, die konkrete Abgrenzung im anstehenden Planungsprozess vorgenommen werden soll.

Gebiet östlich des Hauptfriedhofs

Auch für den Bereich zwischen Hauptfriedhof und Bauschlotter Straße, Wolfsbergallee und Autobahn wird in ähnlicher Weise wie westlich des Hauptfriedhofs das Potential für eine Wohnentwicklung gesehen und soll näher untersucht werden. Dies soll zeitlich versetzt zum nun anstehenden Planungs- und Kommunikationsprozess erfolgen. Einerseits hängen die beiden Gebiete stadtstrukturell nicht zusammen, die Ausgangssituation (Siedlung, Freiraum, Vorprägung, Erschließung, Entwässerung etc.) beider Bereiche ist sehr unterschiedlich und bedarf unterschiedlicher planerischer Ansätze. Andererseits bindet ein breit angelegter Planungs- und Kommunikationsprozess erhebliche Kapazitäten und Mittel, die in der Verwaltung, allen voran im Planungsamt, für eine parallele Bearbeitung nicht vorhanden sind.

B. Umwelt und Infrastruktur

Das Untersuchungsgebiet ist vorwiegend geprägt durch eine seit dem Krieg sukzessive gewachsene Streusiedlung mit Einfamilienhäusern auf überwiegend großen Gartengrundstücken sowie einer großen Zahl Gartengrundstücke, die als Freizeit- und Nutzgärten der Naherholung dienen und auch Bewohnern aus dicht besiedelten Quartieren einen privaten Garten ermöglichen. Darüber hinaus bietet der Bereich keine öffentliche Naherholungsinfrastruktur, wie zum Beispiel Spiel- und Bolzplätze, Parkanlagen oder Bürgergärten. Im nördlichen Bereich befinden sich Ausläufer eines großflächigen Landschaftsschutzgebietes mit vereinzelt Biotopen. Aufgrund der in den Höhenlagen vorherrschenden südlichen Strömungsrichtung und der nach Norden abfallenden Hangneigung stellen die Hochflächen nördlich von Pforzheim kein Kaltluftreservoir für die Innenstadt dar. Die Luft strömt ab der Talkante Richtung Norden ab.

Im weiteren Planungs- und Kommunikationsprozess sollen diese Flächen untersucht und weitere sensible Flächen identifiziert werden. Diese sollen planerisch aufgearbeitet und wie beschrieben in das Entwicklungskonzept integriert werden.

Im Regionalplan des Regionalverbands Nordschwarzwald ist für den Großteil des Gebietes ein regionaler Grünzug ausgewiesen. Für die Entwicklung von Siedlungsflächen in diesem Bereich ist ein Zielabweichungsverfahren erforderlich. Der Flächennutzungsplan des Nachbarschaftsverbandes Pforzheim stellt den Großteil der Flächen als Fläche für die Landwirtschaft dar. Die bereits bestehenden Siedlungen am Ispringer Weg und die Nordseite der Hachelallee sind als Wohnbaufläche, die Sportanlagen und die nördlich davon gelegenen Flächen als Grünflächen dargestellt. Die Fortschreibungen von Regionalplan und Flächennutzungsplan sind derzeit in Arbeit. Für die übergeordneten Planungen ist zunächst die konkrete Abgrenzung der potentiellen Wohnbauflächen erforderlich, um die notwendigen Verfahren einleiten zu können.

Die verkehrliche Erschließung des Gebiets erfolgt derzeit durch sehr schmale Wege, die überwiegend noch nicht beitragsrechtlich erschlossen sind (Erschließungsbeitrag, Abwasserbeitrag, naturschutzrechtlicher Ausgleich). Durch das Gebiet verläuft die Freihaltetrasse der Nordtangente (Karlsruher Straße bis Hohenäcker Allee), die im Flächennutzungsplan dargestellt ist.

Große Teile des Untersuchungsgebietes werden über Freileitungen mit Strom versorgt, eine Breitbandversorgung ist in großen Teilen des Gebietes nicht vorhanden.

Am südlichen und westlichen Rand des Untersuchungsgebietes sind öffentliche Kanäle vorhanden (Hachelallee, Wilhelm-Becker Straße, Am Riebergle etc.). Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich auf die entwässerungstechnisch nicht erschlossenen Bereiche. Die

Schmutzwasserentsorgung von ca. 2/3 der bewohnten Gebäude im Bereich "Wohnen im Norden" erfolgt derzeit über Pflanzenkläranlagen. Diese Pflanzenkläranlagen wurden von den Eigentümern auf den jeweiligen Grundstücken errichtet. Es handelt sich also um private Anlagen. Für jede Pflanzenkläranlage wurde vom Amt für Umweltschutz früher eine zeitlich befristete - jetzt unbefristete - wasserrechtliche Erlaubnis erteilt. Textauszug, der grundsätzlich in jeder wasserrechtlichen Erlaubnis enthalten ist: "... Diese Erlaubnis gilt so lange, bis die Möglichkeit des Anschlusses Ihres Anwesens an die Ortskanalisation besteht ...". Bei den restlichen bewohnten Gebäuden sowie vereinzelt auch bei temporär genutzten Wochenend- und Gartengrundstücken sind geschlossene Abwassergruben vorhanden. Die Abwassergruben dürfen keinen Überlauf haben. Die Abwassergruben werden regelmäßig entleert und der Inhalt in der Kläranlage entsorgt.

Aufgrund der Topographie ist die Schmutzwasserentsorgung nicht im freien Gefälle in Richtung der vorhandenen städtischen Abwasserkanäle im Bereich der Hachelallee möglich. Das Schmutzwasser muss folglich gepumpt werden. Unabhängig von der städtebaulichen Entwicklung "Wohnen im Norden" hat der ESP bereits eine Studie zur Schmutzwasserentsorgung erarbeitet. Grund für diese Studie sind Gespräche mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe mit der Zielsetzung, eine dauerhafte und wirtschaftliche Lösung für die Entwässerung der geplanten Tank- und Rastanlage "Kämpfelbach" zu finden. Ein geeigneter Standort für das neue Schmutzwasserpumpwerk liegt im Bereich Waisenrainweg / Sommerweg (Tiefpunkt). Dieses Pumpwerk würde dann mittelfristig auch das vorhandene, städtische, ältere Schmutzwasserpumpwerk "Unterm Wolfsberg" ersetzen. Die bisherigen Überlegungen des ESP gehen dahin, das neue Pumpwerk "Am Waisenrain" modular zu errichten, so dass dort grundsätzlich auch größere Schmutzwassermengen aus künftigen Wohngebieten - sowohl westlich als auch östlich der Königsbacher Landstraße - entsorgt werden könnten. Sollten die Verhandlungen mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe erfolgreich abgeschlossen werden, ist seitens des ESP geplant, die Maßnahme Pumpwerk "Am Waisenrain" noch detaillierter zu planen und dem Werkeausschuss zur Beschlussfassung vorzulegen.

Das im Bereich "Wohnen im Norden" derzeit anfallende Regenwasser fließt im natürlichen Gefälle entlang der vorhandenen Wege und Seitengräben in Richtung Königsbacher Landstraße. Aufgrund des natürlichen Gefälles fließt das Regenwasser dann in einem offenen Graben entlang der Königsbacher Landstraße in Richtung Ispringen in die dort vorhandene Ortskanalisation. Ein Gewässer ist nicht vorhanden. Die Stadtentwässerung Pforzheim betreibt im Bereich "Wohnen im Norden" keine Anlagen.

Der ESP strebt grundsätzlich bei allen Baugebieterschließungen einen möglichst naturnahen Umgang mit dem in den jeweiligen Gebieten anfallenden Regenwasser an. Die grundsätzliche Zielsetzung ist, den Eingriff in den natürlichen Wasserhaushalt zu minimieren. Im Zuge der weiteren Planungen wird erarbeitet, welche Maßnahmen (Versickerung, dezentrale Retention, Dachbegrünungen, Regenwassernutzung, etc.) und in welchem Umfang diese im Gebiet künftig realisiert werden können. Die Aufgabenstellung unterscheidet sich hier nicht von der in anderen Erschließungsgebieten. Seriöse Angaben zu Kosten sind derzeit nicht möglich.

Die konkrete Erschließung des Gebiets und der Wohnquartiere wird im Zuge der Erstellung des Entwicklungskonzeptes geklärt werden. Zum jetzigen Zeitpunkt können lediglich einige Randbedingungen der entwässerungstechnischen Erschließung im Bereich "Wohnen im Norden" skizziert werden. Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung Pforzheim kann erst nach Vorliegen der voraussichtlichen Abgrenzung des Bebauungsplangebietes, eines Verkehrserschließungskonzeptes und weiterer städtebaulicher Kennzahlen (GRZ, EFH, MFH, Anzahl der zu erwartenden Bewohner, usw.) abschließende Aussagen zu Umfang und Kosten der erforderlichen Entwässerungsanlagen erarbeiten.

Die Konkretisierung der Erschließung und Entwässerung erfolgt während des iterativen Planungsprozesses mit den beteiligten städtischen Dienststellen. Aus Sicht der Verwaltung bestehen Lösungsmöglichkeiten für eine sinnvolle und tragbare Erschließung und Entwässerung.

C. Beteiligungsprozess

Mit unterschiedlichen Beteiligungsformaten sollen die zahlreichen betroffenen Themenfelder in verwaltungsinternen Werkstätten und in einem offenen, transparenten Dialog mit Politik und Bürgerschaft diskutiert und aufgearbeitet werden.

Die Auftaktveranstaltung für den Dialog mit der Bürgerschaft fand am 07.12.2019 mit der "WohnBAR - Leben und Wohnen im Pforzheimer Norden" in der Schanzschule statt. Die Veranstaltung wurde so konzipiert, dass die interessierten Bürger mit den Vertretern der Stadt in direkten Kontakt treten konnten. Die ca. 200 Bürger konnten sich an mehreren Plakaten über die Grundlagen und Zielsetzungen des Initiativprogramms Wohnen und den vorgesehenen Planungsprozess informieren, sich an einem großen Luftbild ein Bild des Untersuchungsgebietes machen, mit Vertretern der Verwaltung sprechen und an dem Beteiligungstisch Anregungen und Hinweise zum Gebiet und zum Planungsprozess geben. Bei der Veranstaltung wurden konstruktive Gespräche über das Plangebiet, die Absichten der Stadtverwaltung und die Ängste der Bürger geführt.

Zentrale Erkenntnisse der WohnBAR waren:

Darum wohne ich gerne im Pforzheimer Norden, an meinem Umfeld mag ich besonders, das schätze ich an dem Pforzheimer Norden:

- Das "grüne" Wohnen und die Lage in der Natur
- Die Nähe zum Stadtzentrum und zur A8
- Die Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten und der Versorgungsinfrastruktur
- Die ruhige Wohnlage
- Nähe zum Wald und die Kleingärten
- Das gute nachbarschaftliche Miteinander
- Wenig Belastungen durch Verkehr
- Naturvielfalt

Handlungsbedarf im Pforzheimer Norden:

- Entwässerung und Erschließung durch Kanalisierung (wird unterschiedlich bewertet)
- Ausbau Internet/Glasfaser
- Soziale Infrastruktur (Kindergarten/Spielplätze)
- Verbesserung der ÖPNV-Verbindung
- Baurechtliche Situation

Was braucht es für ein lebenswertes Quartier im Pforzheimer Norden, wie möchte ich in Zukunft leben?

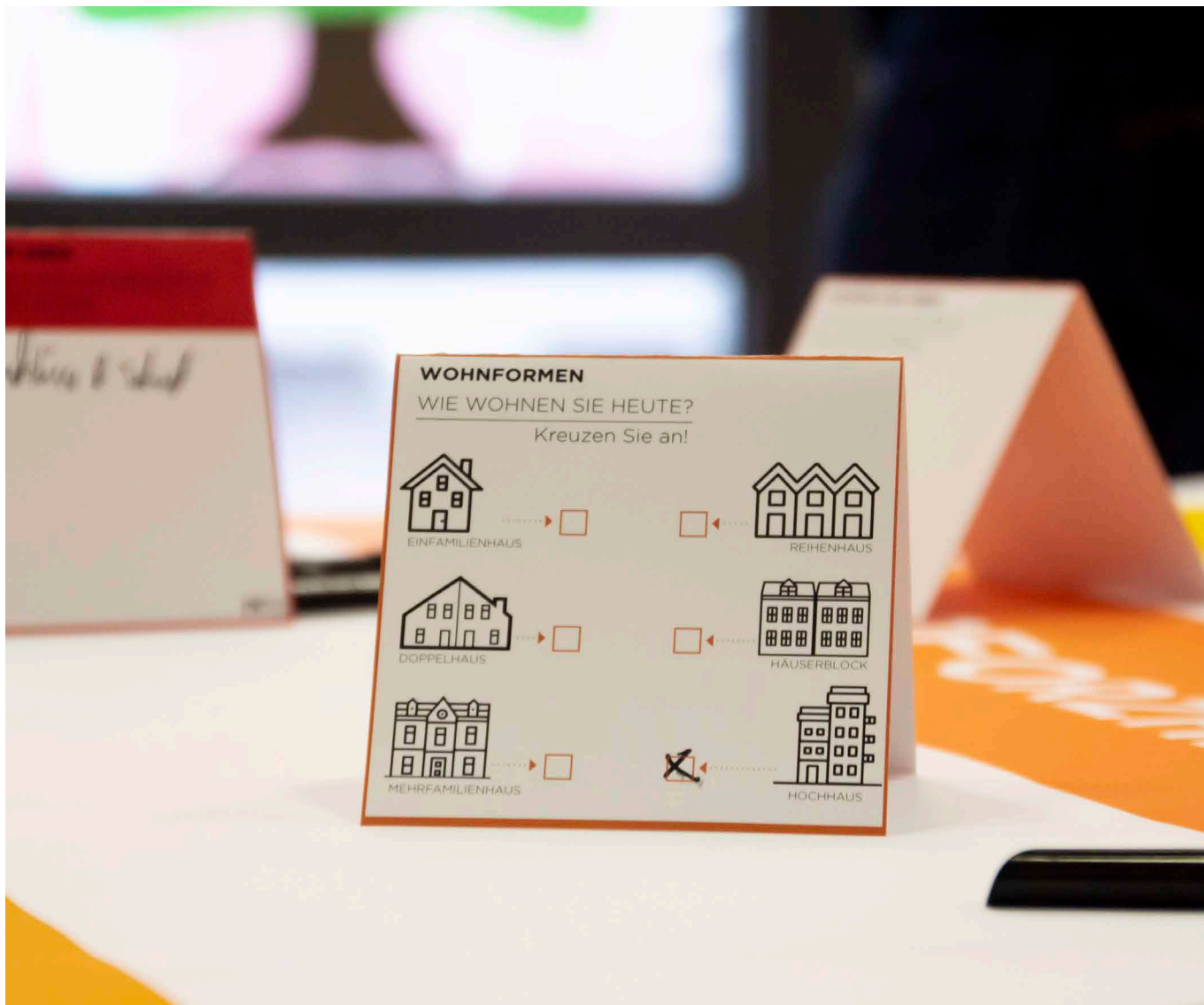
- Wunsch nach passender Struktur/Architektur (keine zu dichte Bebauung, geringe Höhe der Bebauung, maximale Entfernung zu Nachbargebäuden, keine Uniformität, etc.)
- Erschließungskosten für mögliche Entwässerung werden kritisch gesehen
- Erhalt von Grünflächen, Vermeidung von Bebauung
- Erhalt/Sicherung von Kalt-/Frischluftschneisen
- Gemeinschaftsgarten und Gemeinschaftsräume
- Generationenwohnen und in Gemeinschaft wohnen
- Gemischtes Wohnen (Senioren/junge Familien)
- Wunsch nach Einfamilienhäusern mit Garten/Grün
- Vermeidung von Hochhäusern/Wohnblocks
- Sicherung von naturnahem Wohnen
- Vermeidung von zu hoher Dichte im Quartier

Der Vorabzug der Dokumentation zur WohnBAR ist als Anlage beigefügt.

Oberbürgermeister Peter Boch

Bürgermeisterin Sibylle Schüssler

Anlage: Vorabzug der Dokumentation zur Veranstaltung WohnBAR



„WohnBAR“

LEBEN UND WOHNEN IM PFORZHEIMER NORDEN
DOKUMENTATION DER BETEILIGUNGSVERANSTALTUNG
AM 07.12.2019 | VORABZUG STAND 13.01.2020

Samstag, 07.12.2019 | 13:00-17:00 Uhr | Aula der Schanzschule





IMPRESSUM

Auftraggeber Stadt Pforzheim

Stadt Pforzheim Planungsamt
Städtebauliche Planung
Östliche Karl-Friedrich-Straße 4-6
75175 Pforzheim
T. +49 7231 39 2447
pla@pforzheim.de

Auftragnehmer KOKONSULT

KOKONSULT by Kristina Oldenburg
Heyne Fabrik. Andréstraße 51 A
63067 Offenbach am Main
T. +49 (0)69 38 07 947-83
kontakt@kokonsult.de | www.kokonsult.de



INHALT

1. Einleitung	4
2. Prozessplan Pforzheim Nord	5
3. Bewerbung der WohnBAR	6
4. Ablauf	7
4.1 Start am „Tresen-Treff“	8
4.2 Einstieg in die Veranstaltung	9
4.3 Ausstellung „Wohnraum heute und morgen“	10
4.4 „Wohnen im Pforzheimer Norden HEUTE“	12
4.5 „Wohnen im Pforzheimer Norden in ZUKUNFT“	13
4.6 WünschBAR	14
5. Auswertung der eingegangenen Kommentare	15
6. Auswertungstext	18
7. Anhang	19
7.1 Abschrift der Kommentare	19



1 WOHNEN UND LEBEN IN PFORZHEIM

1. EINLEITUNG

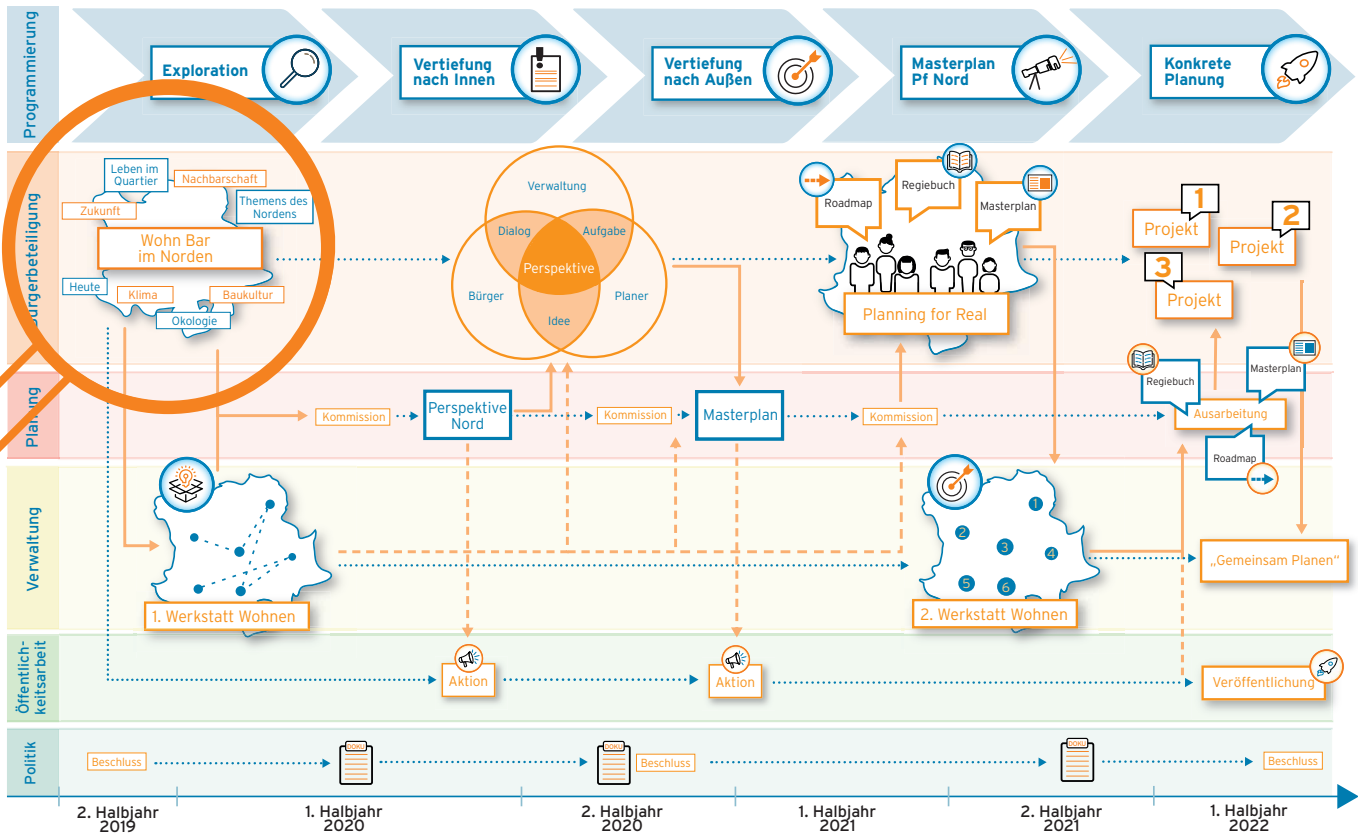
Wie wird Wohnen in der Stadt in Zukunft aussehen? Wie werden wir leben und was müssen wir heute schon tun, damit Wohnen und Leben in Pforzheim gut aufgestellt ist?

Diesen zentralen Fragen widmet sich die Stadt Pforzheim schon seit längerem. Das bereits im letzten Jahr erstellte Initiativprogramm Wohnen zeigt auf, in welche Richtungen es gehen soll. Quartiere sind weiter zu entwickeln, Möglichkeiten die Stadt weiter zu bauen auszuloten.

Und dies geht die Stadt auf verschiedenen Ebenen an. Der im Sommer gegründete Initiativkreis, der Verantwortliche aus den Bereichen Architektur, Region, Finanz- und Wohnungswirtschaft versammelt, traf sich im Dezember zum zweiten Mal. Zielsetzung ist, gemeinsam Vorstellungen und konkrete Möglichkeiten für Wohnentwicklungen in Pforzheim zu diskutieren und in die Tat umzusetzen. Andreas Hofer, Intendant der IBA Region Stuttgart 2027, war zu Gast und zeigte in seinem Vortrag auf, dass Wohnen der Zukunft eine Herausforderung ist, die nur partizipativ zu meistern ist. Es wird darum gehen, neue Maßstäbe zu setzen und neue Wohnformen zu etablieren, die für jeden Geldbeutel ein qualitätsvolles und nachhaltiges Wohnen und Leben ermöglicht. Dabei sind nicht nur die Wohngebäude wichtig, sondern ebenso das Quartier selbst, dass kurze Wege und vielfältige Funktionen ermöglichen sollte.

Die Weiterentwicklung von Stadtteilen und Wohnquartieren soll im Pforzheimer Norden beginnen. Hier startete die Diskussion zur Frage, wie Wohnen heute und morgen aussieht bzw. aussehen könnte mit einer öffentlichen Beteiligungsveranstaltung am 7.12.2019 - der WohnBAR.

2 PROZESSPLAN PF NORD



Als erster Schritt des Prozesses wurde am 07.12.2019 die Pforzheimer WohnBAR in der Aula der Schanzschule veranstaltet. Der Dialog fand zwischen 13:00 und 17:00 Uhr statt und wurde im Voraus mit Postkarten und Postern beworben. Thema war es, gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern herauszufinden, wie das Wohnen in der Stadt Pforzheim weiter gestaltet werden kann.

3 BEWERBUNG DER WohnBAR

Stadt Pforzheim

PF

WohnBAR

Leben und Wohnen im Pforzheimer Norden

Samstag, 7. Dezember
geöffnet von 13-17 Uhr
Aula Schanzschule



Pforzheim entwickelt das Wohnen in der Stadt weiter. Starten Sie mit uns den Dialog am **Samstag, 07.12.2019** in der WohnBAR. Besuchen Sie uns zwischen **13 und 17 Uhr** in der Schanzschule. (Habsburgerstraße 11, 75177 Pforzheim)

Infos unter: www.pforzheim.de/win
Wir freuen uns auf Sie!

Stadt Pforzheim
Planungsamt

Pforzheim leben

Poster zur Bewerbung der Veranstaltung

WohnBAR

Leben und Wohnen im Pforzheimer Norden

PF

Samstag, 7. Dezember
geöffnet von 13-17 Uhr
Aula Schanzschule



Leben und Wohnen
Heute und morgen?

PF

Pforzheim entwickelt das Wohnen in der Stadt weiter. Damit dies gut gelingt, wollen wir mit Ihnen ins Gespräch kommen. Wir möchten gemeinsam herausfinden, wo und wie das Wohnen im Pforzheimer Norden aussehen kann. Es erwartet Sie ein vielfältiges Programm mit Mitmachangeboten.

Starten Sie mit uns den Dialog am **Samstag, 07.12.2019** in der WohnBAR. Besuchen Sie uns zwischen **13 und 17 Uhr** in der Schanzschule. (Habsburgerstraße 11, 75177 Pforzheim)
Wir freuen uns auf Sie!

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.pforzheim.de/win

Pforzheim leben

Postkarte zur Bewerbung der Veranstaltung



4. ABLAUF

1. Start am „Tresen-Treff“

Kristina Oldenburg im Gespräch mit Bgm. Sibylle Schüssler

2. Einstieg in die Veranstaltung

Bodenkarte „Der Norden“

3. Ausstellung „Wohnraum heute und morgen“

Info-Counter Faltblatt zur Ausstellung, Raumplan mit Übersicht

4. „Wohnen im Pforzheimer Norden HEUTE“

Dialog und Fragekärtchen zu aktuellen Wohnthemen

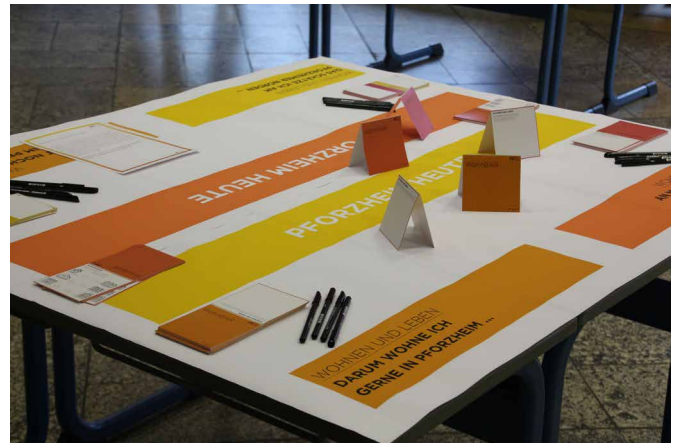
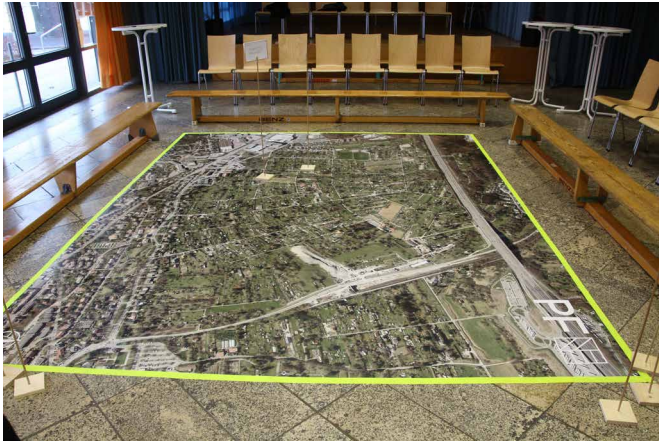
5. „Wohnen im Pforzheimer Norden in ZUKUNFT“

Dialog und Fragekärtchen zukünftigen Wohnthemen

6. WünschBAR

Wunschkarten und Feedbackmöglichkeit

4.1 START AM „TRESSEN-TREFF“



Kristina Oldenburg im Gespräch mit Bgm. Sibylle Schüssler zu den Themen:

- Warum ist Wohnen in Pforzheim ein Thema?
- Wie wohnt und lebt es sich heute in Pforzheim?
- Was verstehen Sie unter dem Begriff Wohnen mit Blick auf die künftige Entwicklung? Wo sehen Sie Handlungsbedarf?
- Wir sind heute im Pforzheimer Norden. Warum hier im Norden?
- Wie möchte die Stadt das Thema Wohnen und Leben im Pforzheimer Norden angehen?
- Wie sieht der Prozess genau aus? Wie kann ich mich als Bürger/-in daran beteiligen?
- Welche Angebote gibt es heute? Was ist Ihnen für heute wichtig?

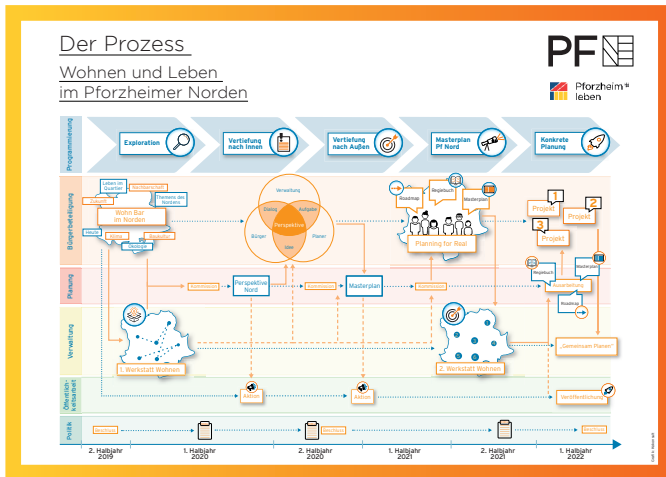
4.2 EINSTIEG IN DIE VERANSTALTUNG



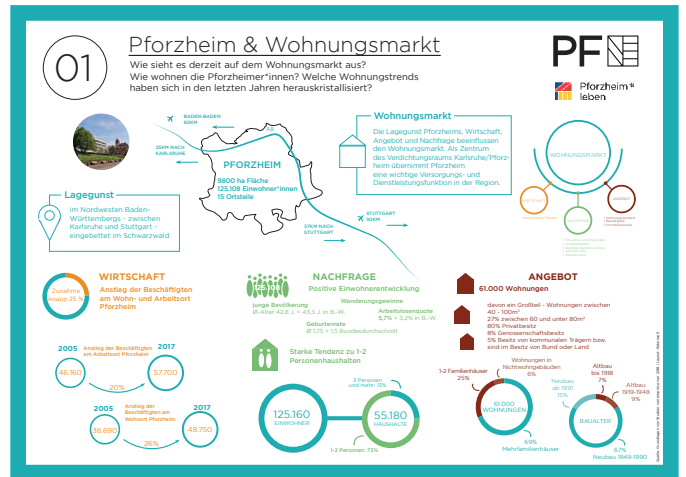
Im Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern an der Bodenkarte „Der Norden“ zu folgenden Themen:

- Wer kommt aus welchem Bereich?
- Wie lange wohnen Sie schon im Pforzheimer Norden?
- Was hat Sie motiviert heute herzukommen?

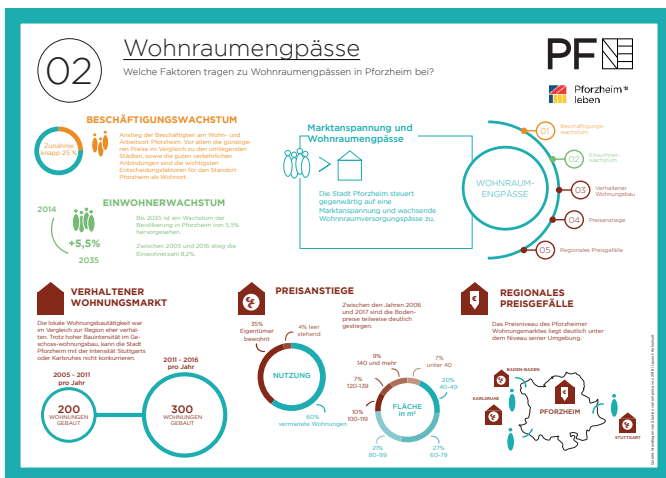
4.3 AUSSTELLUNG „WOHNRAUM HEUTE UND MORGEN“



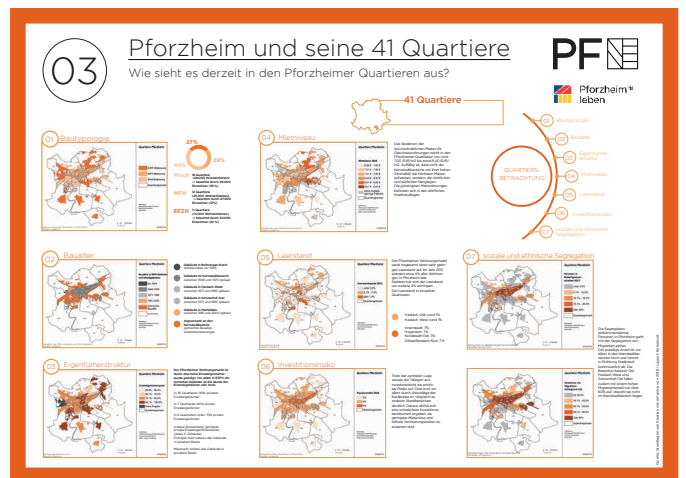
Der Prozessplan



01 Pforzheimer & Wohnungsmarkt

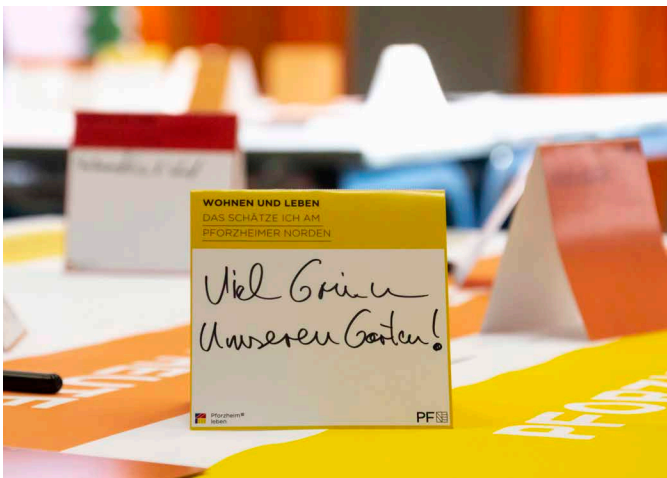
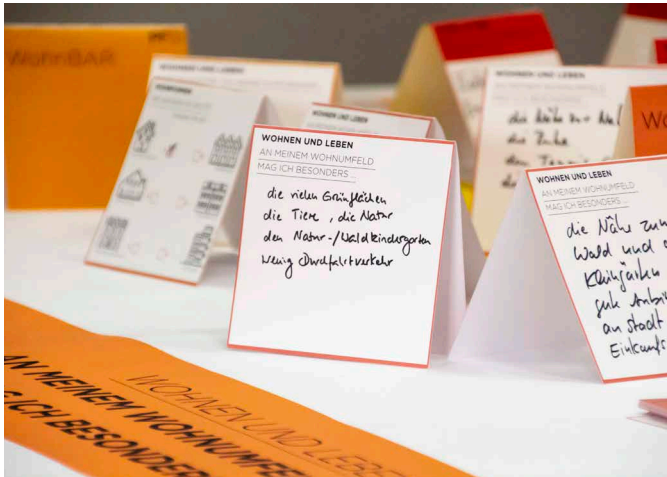


02 Wohnraumengpässe



03 Pforzheimer und seine 41 Quartiere

4.4 „WOHNEN IM PFORZHEIMER NORDEN HEUTE“

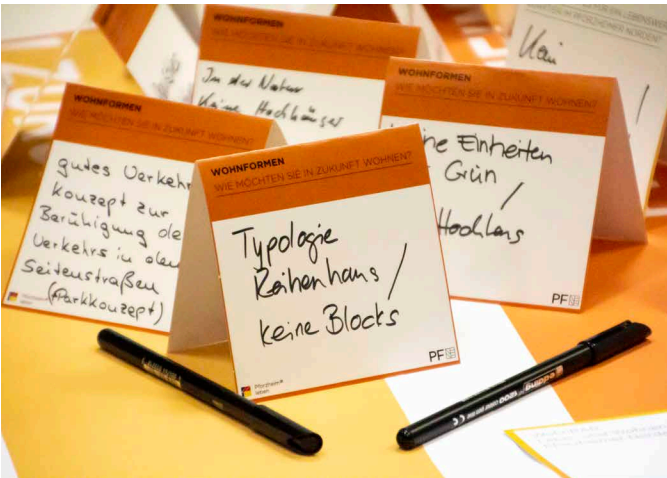


Wie wohnt man im Pforzheimer Norden heute?

Zu folgenden Fragen wurden auf Kärtchen Meinungen im Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern eingeholt:

- Das schätze ich am Pforzheimer Norden...
- Darum wohne ich gerne in Pforzheim...
- An meinem Wohnungsumfeld mag ich besonders...
- Wie wohnen Sie heute?

4.5 „WOHNEN IM PFORZHEIMER NORDEN IN ZUKUNFT“



Wie soll das Wohnen im Pforzheimer Norden in Zukunft aussehen?

Zu folgenden Fragen wurden auf Kärtchen Meinungen im Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern eingeholt:

- Hier ist noch Handlungsbedarf im Pforzheimer Norden...
- Was braucht es für ein Lebenswertes Quartier im Pforzheimer Norden?
- Wie möchten Sie in Zukunft wohnen?
- Welche Anforderungen habe ich an meine Wohnung/mein Haus in der Zukunft?

4.6 WÜNSCHBAR

Was sonst noch wichtig ist?
Die Feedbackwand.

PF

Pforzheim[®]
leben



Wir wünschen Ihnen eine schöne Weihnachtszeit!

An der Feedbackwand gab es abschließend die Möglichkeit Kommentare, Wünsche und Anregungen festzuhalten.



5

AUSWERTUNG DER EINGEGANGENEN KOMMENTARE DER PFORZHEIMER NORDEN „HEUTE“

WOHNEN UND LEBEN

Darum wohne ich gerne in Pforzheim Nord...

LAGE & NATUR

- „Grünes“ Wohnen / Lage in der Natur

ANBINDUNG & INFRASTRUKTUR

- Nähe zum Stadtzentrum und Wohnen „im Grünen“
- Nähe zur A8, schnelle Anbindung
- Einkaufsmöglichkeiten / Versorgungsinfrastruktur positiv

An meinem Wohnumfeld mag ich besonders...

NATUR & RUHE

- Ruhige Wohnlage (keine direkten Nachbarn, kein Durchgangsverkehr, Natur, Grünflächen, Gartenlandschaft, „dünne“ Bebauungsdichte, etc.)
- Nähe zum Wald und Kleingärten

FREIZEIT

- Nähe zur City-Zentrum, gute Anbindung an Stadt und Einkaufsmöglichkeiten

Das schätze ich am Pforzheimer Norden...

NACHBARSCHAFTLICHES MITEINANDER

- Soziale Struktur / soziales Miteinander

SICHERHEIT / ÖPNV

- Gute Anbindung an ÖPNV sowie Autobahn
- Wenig Belastung durch Verkehr, kein Durchgangsverkehr
- Fußgängersicherheit

NATUR & RUHE

- Hohe Qualität an Natur und Freiflächen / Naherholungsgebiet / Naturvielfalt



5

AUSWERTUNG DER EINGEGANGENEN KOMMENTARE DER PFORZHEIMER NORDEN „HEUTE“

Handlungsbedarf im Pforzheimer Norden

ENTWÄSSERUNG

- Entwässerung / Erschließung Kanalisierung
- Situation mit privaten Kläranlagen / kein Anschluss an die städtische Entwässerung
[wird unterschiedlich bewertet, keine einheitliche Sichtweise]

INFRASTRUKTUR

- Ausbau Internet / Glasfaser
- Soziale Infrastruktur (Kita, Spielplätze)

VERKEHR

- ÖPNV-Anbindung: Verbesserung der Taktung, Wetterschutz an Haltestellen; sichere Überquerung der Straßen

BAURECHT

- Baurechtliche Situation im Gebiet: fehlende Abgrenzungen zwischen Freizeitgrundstücken und Wohnbebauung, Legalisieren von bestehenden Gebäuden



5

AUSWERTUNG DER EINGEGANGENEN KOMMENTARE DER PFORZHEIMER NORDEN „MORGEN“

WOHNEN UND LEBEN

Was braucht es für ein lebenswertes Quartier im Pforzheimer Norden?

BAU- und SIEDLUNGSSTRUKTUR

- Wunsch nach passender Struktur/Architektur (keine zu dichte Bebauung, geringe Höhe der Bebauung, maximale Entfernung zu Nachbargebäuden, keine Uniformität, etc.)
- Erschließungskosten für mögliche Kanalisation/Entwässerung werden kritisch gesehen

RUHE & NATUR

- Erhalt von Grünflächen, Vermeidung von Bebauung
- Erhalt/Sicherung von Kalt- / Frischluftschneisen

SOZIALE INFRASTRUKTUR

- Gemeinschaftsgarten / Gemeinschaftsraum

Wie möchten Sie in Zukunft wohnen?

WOHNKONZEPTE

- Generationenwohnen / in Gemeinschaft wohnen
- Gemischtes Wohnen (Senioren / jungen Familien)

WOHNSTRUKTUR / WOHNTYPOLOGIEN

- Wunsch nach Einfamilienhäusern mit Garten/Grün
- Vermeidung von Hochhäusern / Wohnblocks
- Sicherung von naturnahem Wohnen
- Vermeidung von zu hoher Dichte im Quartier



6

AUSWERTUNGSTEXT

Die Lage im Grünen, nah an Geschäften und die gute Anbindung - das sind Gründe, die häufig genannt werden auf die Frage, warum man gerne im Pforzheimer Norden lebt.

Die Bürgerinnen und Bürger des Pforzheimer Nordens kennen sich und schätzen besonders die gute Nachbarschaft.

Mitten in der Natur zu leben ist ein Genuß, der für Viele den Wohnwert im Norden ausmacht. Handlungsbedarf gibt es auch.

Die Entwässerung, Kanalisierung und Baurechtschaffung sind Themen, die gelöst werden müssten. Auch sollte nach Meinung der Bürger das Internet, also Glasfasernetz weiter ausgebaut werden. Wichtig ist zudem für eine passende Ausstattung mit Kitas und Spielplätzen zu sorgen; Verbesserungen wünscht man sich auf für den ÖPNV.

Und morgen - wie soll das Wohnen und Leben in Zukunft aussehen?

Diese Frage stand auch zur Diskussion. Es waren viele Stimmen zu hören, denen der Erhalt des Grüns und der Frischluft und der ökologische Wert des Nordens ein Anliegen ist.

Daneben wurde die Meinung vertreten, u.a. vorgetragen durch die BI, dass man sich keine weitere Bebauung vorstellen kann. Diejenigen, die sich zu einer baulichen Weiterentwicklung des Nordens positiv äußerten meinten, dass eine bauliche Entwicklung nicht zu dicht sein dürfe, sie müsse vielfältig und dürfe keinesfalls uniform sein. Auch Gärten und Räume, die gemeinschaftlich genutzt werden, sollte es geben.

Man kann sich vorstellen, dass es generationenübergreifendes Wohnen gibt, aber auch Einfamilienhäuser mit Gärten.

Charakteristisch für das Gebiet solle das Grün und die Naturnähe bleiben.

Mit diesem Ergebnis startet der Dialog- und Planungsprozess, der am Ende ein Gesamtbild bieten soll, wo und wie sich der Pforzheimer Norden entwickeln wird. Im neuen Jahr wird der fachliche und öffentliche Diskurs weitergehen.



7

ANHANG

ABSCHRIFT DER KOMMENTARE

PFORZHEIMER NORDEN - „HEUTE“

WOHNFORMEN

Wie wohnen Sie heute?

- Einfamilienhaus: | | | | | | | | | |
 - Doppelhaus:
 - Mehrfamilienhaus: | |
 - Reihenhause: |
 - Häuserblock:
 - Hochhaus: |
-
- Südstadt -> Grundstück im Norden dient der Erholung
 - Obstbäume, Gemüse, Vögel, Teich und Frösche, Schafe als Rasenmäher. Garten als Spielplatz für Kinder und Erholung, Ruhe, Abstand vom Neubau.

WOHNEN UND LEBEN

1. Darum wohne ich gerne in Pforzheim...

- Nähe zum Schwarzwald, man ist schnell i.d. Natur, unsere 3 Flüsse
- Nicht ganz so groß und trotzdem alles da. Schöne Lage direkt am Schwarzwald.
- Nähe zum Stadtzentrum und trotzdem „im Grünen“, Nähe zur A8, Einkaufsmöglichkeiten und gute Nachbarschaft
- Nichts (2x)

WOHNEN UND LEBEN

2. An meinem Wohnumfeld mag ich besonders...

- Fledermäuse
- Die Ruhe, keine direkten Nachbarn, Natur und Tiere
- Die Nähe zur Natur, Ruhe, den Tennis-Club, die Nähe zur City-Zentrum
- Die Nähe zum Wald und den Kleingärten und gute Anbindung an Stadt und Einkaufsmöglichkeiten.
- Natur, Tiere, keine direkten Nachbarn, Ruhe, Gartenlandschaft
- Die vielen Grünflächen, die Tiere, die Natur, den Natur-/ Waldkindergarten wenig Durchfahrtsverkehr.
- ...die „dünne“ Bebauungsdichte
- Nichts (2x)



7

ANHANG

ABSCHRIFT DER KOMMENTARE

WOHNEN UND LEBEN

3. Das schätze ich am Pforzheimer Norden...

- Man trifft und kennt sich; mit dem Hund: beim Einkaufen
- Fußgängersicherheit z.B. Fußgängerüberweg (sog. Zebrastreifen) -> z.B. Hachelallee, Hohenzollernstraße beim Kreisverkehr (Friedhof)
- „lockeres“ wohnen; man kümmert sich um einander
- Bei uns gibt es noch Fledermäuse
- Naherholungsgebiet
- Viel Grün, Luft zum Atmen
- Viel Natur und Freiflächen
- Viel Grün, gute Anbindung an ÖPNV
- Interessantes Gebiet, bitte für die Zukunft dokumentieren!
- A8 Anschluss, viel Grün
- Großflächiges Grün, Naturvielfalt
- Erholung in der Nähe (Garten) ohne weite (Flug) Reise
- Natur. kein Durchgangsverkehr; wenige Nachbarn, Gärten
- Viel Grünflächen, Nähe zur Natur
- Heimat; meine eigene Fläche/ mein eigenes Haus = wichtiger Wert seit Jahrzehnten
- Viele kennen sich- alle begrüßen sich, fragen wie es geht -> super soziale Nachbarschaften
- Wir wohnen im Norden- der grünen Lunge von Pforzheim mit alten Bäumen noch vielen Vögeln, Bienen, Insekten bei den heißen Sommern bringt es Kühle in die Stadt
- Viel Grün; unsere Gärten
- Ruhe, Natur, wenig Anwohner, wenig Verkehr
- Das kleinteilige, die Abwechslung das Grün
- Gute Anbindung an Stadt und Autobahn, naturnahe Bereiche mit Streuobstwiesen
- In Ruhe und ohne Gefahren hier zu leben, was ich unseren Enkeln gerne erhalten würde
- Nichts (6x)

WOHNEN UND LEBEN

4. Hier ist noch Handlungsbedarf im Pforzheimer Norden

- Kanalisation - > Sichtschutz - Plastikfolien. An den Grundstücksgrenzen sollten „verboten“ werden
- Spielplatz
- Autobahnlärm
- ÖPNV Anbindung; Taktung verbessern (früher 10-min Taktung). Wetterschutz an den Haltestellen; sichere Wege über die Straße
- Bessere Gemeinschaft- mehr miteinander
- Ausbau Internet
- Entsorgung; Glasfaser
- Bei „neu Erschließung“ die Busanbindung nicht vergessen
- Straßenanschlüsse und Internet
- Kein Vertrauen in Politik und Stadt; bürgernäher werden; VOR Beschluss und Ausschreiben des Prozesses;



7

ANHANG

ABSCHRIFT DER KOMMENTARE

- Meinungsbild einholen
- Entwässerung der Tunnelbaustelle?
- Sorge, dass Entwicklung zum Nachteil der Eigentümer erfolgt
- Sollte so bleiben
- Entwässerung - Erschließung; Kita, ÖPNV-Anbindung
- Straßensanierung
- Baurechtlich chaotische Zustände; fehlende Abgrenzungen zwischen Freizeitgrundstücken und Wohnbebauung; problematische kleine Kläranlage
- Baurechtliche Verfassung des Gebiets; Legalisieren von bestehenden Gebäuden
- Nichts (10x)

PFORZHEIMER NORDEN - „MORGEN“

WOHNEN UND LEBEN

1. Was braucht es für ein lebenswertes Quartier im Pforzheimer Norden?

- Viel Entfernung zu Nachbargebäude
- Keine hohen Kosten für Erschließung, dass können sich die wenigsten leisten!!!!
- Keine zu dichte Bebauung
- Grünflächen möglichst erhalten -> daher Bebauung immer auch mit einem gr. Blick darauf.
- Arbeitsplätze für die vielen Menschen, die dort wohnen, sollen damit sie die Mieten bezahlen können und nicht der Stadt auf der Tasche liegen.
- Wenigstens eine kleine grüne Lunge
- Finger weg
- Weiterhin viel Grünflächen auch beziehungsweise gerade wegen der Nähe zur Autobahn, Ruhe keine Autobahnzubringer im Wohngebiet.
- Viel Grün, Luft zum Atmen mehr Ruhe
- Gemeinschaftsraum für alle
- Weiterhin viel Grün (auch wegen Klimawandel)
- Kein 2. Haidach
- Sicherheit- keine dunklen Ecken
- Sichere, ausreichend Breite Fußwege
- Gute ÖPNV Anbindung
- Gemeinschaftsgarten für Kinder, Spielraum zum Grillen, Sitzen
- Vielfalt an Häusern -> nicht uniform, sondern unterschiedliche Architektur, die gut zusammen passt.
- Weiterhin eine grüne Lunge damit die grauen Abgase vom Industriegebiet etwas gemildert werden
- Bebauung mit Augenmaß, viel Grün!!
- Fleiß, Blut, Liebe in die Gärten gesteckt!
- Keine niedrigen Häuser, Grüner „Natur Stadtteil“



7

ANHANG

ABSCHRIFT DER KOMMENTARE

WOHNFORMEN

1. Welche Anforderungen habe ich an meine Wohnung/ Haus der Zukunft?

- Das es so bleibt
- Freiräume zwischen den Wohngebäuden, keine Wohnblocks, sie passen nicht in die Gegend.
- Ruhe, schnelle Anbindung an die Stadt (Bus), Grünflächen zum entspannen und Kraft tanken
- Wir möchten keine doppelte Blechgarage 49a neben unserer Nase (Ispringer Pfad 51)
- Viel grün, gute Luft, fußläufige überschaubare Einkaufsmöglichkeiten (keine Einzelhändler die frische, qualitativ hochwertige Lebensmittel anbieten) Stadt nah und doch im Wald!
- Großzügige Flächen
- So wie bisher keine Veränderung!
- Umbaumöglichkeiten im Sinne der Eigentümer möglich machen
- Dass jeder machen /wohnen kann, wie er will.
- Grün, keine 5-stöckigen „Bettenbunker“ aufeinander gebaut, Freizeitaktivitäten (Schwimmbad); Wartberg nicht weit weg.
- Ebenerdige große Fläche, zum ältergerechten Wohnen
- Bessere Luft, grün Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe
- Nichts (14x)

WOHNFORMEN

2. Wie möchten Sie in Zukunft wohnen?

- Generationenwohnen, in Gemeinschaft wohnen/ kein Seniorenheim
- Kleine Einheiten mit Grün / kein Hochhaus
- In der Natur, keine Hochhäuser
- Typologie Reihenhauser, keine Blocks
- Gutes Verkehrskonzept zur Beruhigung des Verkehrs in den Seitenstraßen (Parkkonzept)
- Gemischtes Wohnen mit Senioren und jungen Familien
- Im Einfamilienhaus mit viel Grün drum herum genügend Grünflächen zum Gärtnern und spielen für meine Kinder, Verkehrsberuhigt und ohne Hochhäuser /Wohnblocks i. d. Nähe.
- So wie bisher, keine Veränderung
- Ein Familienhaus und Garten, wie bisher auch.
- Möglichst direkt neben dem Wald
- Keine Ghettobildung
- Akzeptanz der Bürger, angemessene Berücksichtigung von Einwendungen Betroffenen; Nicht, das große dominiert, das kleine =der Eigentümer
- Keine Hochhäuser, keine Ghettos, keine zu dichte Bebauung
- So wie jetzt!
- Großes Einfamilienhaus mit großem Garten
- Mit viel Grün um mich herum
- Alles auf einem Stock, barrierefrei
- Nichts (9x)



7

ANHANG

ABSCHRIFT DER KOMMENTARE

LEBEN UND WOHNEN IM PFORZHEIMER NORDEN ALLGEMEINE, RÄUMLICHE HINWEISE

- Heute: fehlen Kindergärten, Schulen, Sporthallen! Bäder
- Morgen: zerstörte Natur, verlagerte Bürger, drohende Ghettos
- Steinig, Klapfenhardt; Naherholungsgebiet
- Das System“ Wer steckt dahinter? Eine grüne Baubürgermeisterin?
- Warum ein Naherholungsgebiet zum Wohngebiet? Wer steckt dahinter?
- Ehre genommen (Help)
- Erstmal unsere Internetleitung und Straßen hinbekommen, erst- dann können sie etwas verändern
- Schlachthof steht leer ->?
- Enz- Eutingen-> Gebäude /Industrie steht leer?
- Brachflächenentwicklung

- Vorhandene Infrastruktur Instand setzen
- Entwässerung?! Antwort dazu
- Wir geben euch keine !Chance! ; Fridays for Wilfer. H.
- Entwässerung?
- Zeitlicher Rahmen?
- „Den Bürger mitnehmen“ mit aufwendigen Aktionen und dann Vorschläge u. Anregungen doch ignorieren. Immer wieder erlebt. Diese Aktionen dienen nur dazu vom Bürger die Genehmigung abzuholen, ihm etwas überstülpen zu dürfen.